

Fichtelgebirge • Steinwald • Kaitersberg • Bayerischer Wald

# Ostbayern



# Kletterführer Ostbayern

Fichtelgebirge • Steinwald • Kaitersberg • Bayerischer Wald



Titelbild	Christian Hartl klettert am Trachtlermassiv am Kaitersberg in der Route <i>Hofnarr</i> (6) ausnahmsweise ohne Lederhose. Foto: Walter Muhr
Schmutztitel	Blick vom Plattenstein (Gebiet Kaitersberg) nach Kötzing.
Frontispiz	Sam Hoffmann in <i>Coitus Interruptus</i> (9) im Wellertal.   Foto: Ben Hoffmann
Bildnachweis	Alle Bilder von Christian Hartl, außer wenn in der Bildunterschrift anders vermerkt.
Redaktion	Markus Stadler
Topos, Karten	Anna Rösch, Markus Stadler

3. Auflage 2025

ISBN 978-3-95611-149-5

## Digitaler Kletterführer

Der vorliegende Kletterführer enthält auf Seite 1 einen Aufkleber mit Downloadcode für eine kostenlose Anwendung innerhalb der Vertical Life App für iOS und Android. Der Code berechtigt zum kostenlosen Zugang zum Topo bzw. digitalen Inhalt des Führers für 3 Jahre ab Freischaltung. Bei Fragen zur App wendet euch bitte direkt an das Team von VerticalLife ([www.vertical-life.info](http://www.vertical-life.info)).



© 2025 by Panico Alpinverlag GmbH  
Gunzenhäuserstr. 1  
D-73257 Köngen  
Tel. +49 (0) 7024 82780  
[www.panico.de](http://www.panico.de)

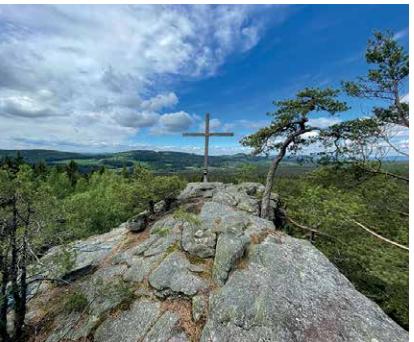
printed by: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG  
Gewerbepark 6  
D-86738 Deiningen  
Tel. +49 (0) 9081 2964-0  
[www.steinmeier.net](http://www.steinmeier.net)

Die Beschreibung aller Wege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Autor, der Verlag oder sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen jedoch für ihre Angaben keine Gewähr. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigene Gefahr.  
© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung.  
Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.  
Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor. Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung: [alpinverlag@panico.de](mailto:alpinverlag@panico.de)

Vorwort	Seite 9
Danksagung	Seite 10
Gebrauch	Seite 12
Absicherung, Notfall	Seite 18
Geologie	Seite 19
Klettern und Naturschutz	Seite 22
Was gar nicht geht	Seite 24
Anreise	Seite 26
Übernachtung	Seite 27
Sehen & Erleben	Seite 30
Internet	Seite 34

<b>A</b>	Fichtelgebirge	Seite 36
<b>B</b>	Steinwald	Seite 134
<b>C-I</b>	Bayerischer Wald – Übersicht, Kletterkonzeption, Klettergeschichte	Seite 188
<b>C</b>	Vorwald	Seite 206
<b>D</b>	Oberer Bayerischer Wald	Seite 236
<b>E</b>	Kaitersberg	Seite 276
<b>F</b>	Region Viechtach	Seite 340
<b>G</b>	Zwiesel und Bodenmais	Seite 370
<b>H</b>	Region Grafenau	Seite 422
<b>I</b>	Region Passau	Seite 462

Felsregister mit Kurzinfos	Seite 508
Autorenportrait	Umschlagklappe hinten
Übersichtskarte, Schwierigkeitsbewertung im Vergleich	Umschlagklappe hinten



Im Fichtelgebirge wird schon sehr lange geklettert – viele uralte Rostgurken geben davon Zeugnis. Teilweise wurden die Felsen dabei nur technisch bestiegen und dienten als Trainingsgelände für Gebirgsfahrten. Mit dem Beginn des Sportkletterns in den 1980er Jahren sorgten dann Thomas Fickert, Christian Griesshammer und Bernhard Thum für die Erschließung vieler Felsen. Die schwersten Routen von Thomas Fickert haben teilweise immer noch keine oder oft nur ein paar wenige Wiederholungen. Mit dem Erscheinen des Thum-Führers im Jahr 1988 wurde das Fichtelgebirge bekannter. Viele Besucher beließen es allerdings aufgrund des rauen Gesteins und der speziellen Anforderungen an die Klettertechnik meist bei einem Besuch. In den 1990ern waren dann schließlich fast alle Felsen erschlossen und das Fichtelgebirge fiel wieder in den Dornröschenschlaf. Und viele lohnende Routen warteten vergeblich auf Wiederholer. Das Gestein im Fichtelgebirge – ein rauer bis sehr rauer Granit – ist überwiegend in kissenartigen Wülsten übereinandergeschichtet. Es dominiert Kletterei an runden Auflegern und kleinen Kristallen. Richtige Risse sind eher selten und wenn, dann sind auch ihre Kanten meistens rund. Bisweilen gibt es durch die Verwitterung auch richtig schöne Leisten und gigantische Henkel, aber Fingerlöcher wird man vergeblich suchen. Der Grip ist in der Regel sehr gut, nur bei großer Hitze sollte man sich tunlichst in eine Nordwand verziehen. Da manche Felsen sehr selten Besuch bekommen, können diese unter Umständen bewachsen oder verdreckt sein.



■ Am Gipfel des Räuberfelsen.

■ Ben Hoffmann in der Nordwestkante am Kreuzturm (9-). | Foto: Sam Hoffmann

# Fichtelgebirge

## Lage

Das Fichtelgebirge hat die Form eines nach Osten geöffneten Hufeisens, entlang dessen sich die einzelnen Kletterfelsen aufreihen. Geografisch ist das Fichtelgebirge zwischen Hof im Norden und Kemnath im Süden einzzuordnen. Bayreuth befindet sich im Westen, Weißenstadt liegt im Zentrum.

## Anreise

ÖPNV: Die reine Öffi-Anreise ist nur zu wenigen Gebieten praktikabel. Am besten zu Fuß sind die Gebiete A3 und A4 vom Bahnhof Kirchenlamitz-Ost erreichbar. Ansonsten sind die Bushaltestellen oft weit entfernt und die Fahrtakte dünn. Wer im Zug ein (E)-Bike mitnimmt, kann aber zum Beispiel von den Bahnhöfen Münchberg oder Marktredwitz zu ausgewählten Ecopoint-Klettertagen starten.

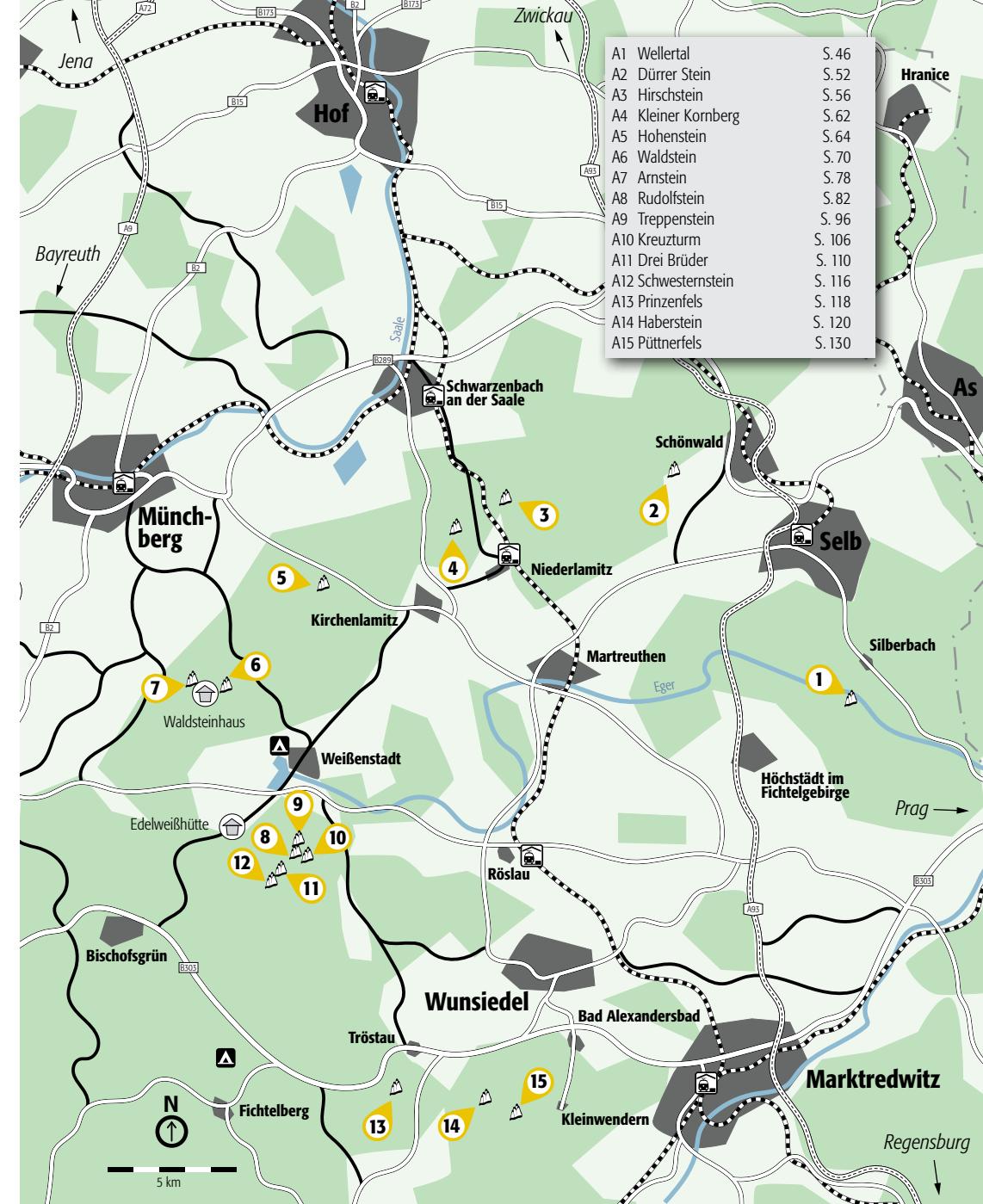
PKW: Von der Autobahn A9 Nürnberg – Berlin oder der A93 Regensburg – Hof führen zahlreiche Wege zu den jeweiligen Ausgangspunkten.

## Karten

Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald. Wanderkarte 1:50 000 mit touristischen Hinweisen. Fritsch Landkarten-Verlag Hof (Fritsch Karten: Nr. 52). Bei der Bayerischen Vermessungsverwaltung gibt es Karten im Maßstab 1:25 000 bis zu Übersichtskarten im Maßstab 1:500 000 ([www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de)).

## Übernachtung

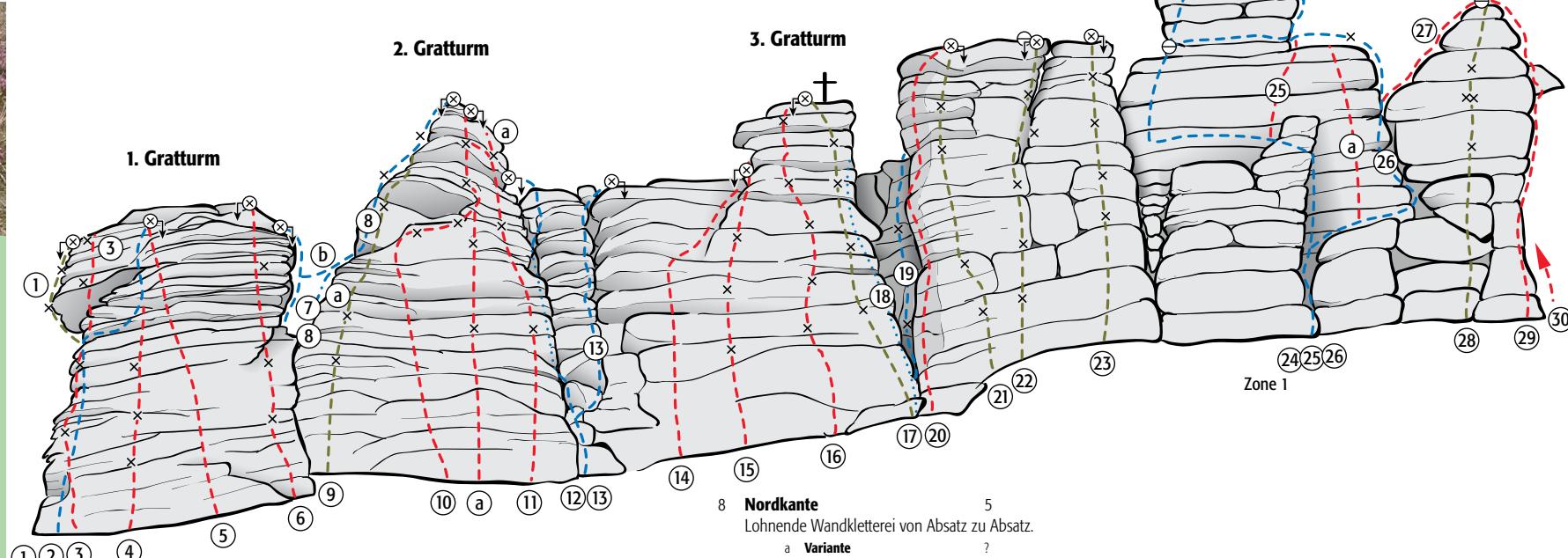
Edelweiss Hütte (DAV Hof) in Weißenhaid  
Waldsteinhaus (Fichtelgebirgsverein) am Waldstein  
Campingplatz am See in Weißenstadt  
Camping Fichtelsee in Fichtelberg





Die Schneeheide (*Erica carnea*) zeigt zwischen März und Mai ihre traubig angeordneten rosafarbenen Blüten. Im Fichtelgebirge wächst die Schneeheide in licht wachsenden Kieferbeständen auf bodensäuren, sandigen und humusarmen Böden. Diese Schneeheide-Kiefernwälder kommen außerhalb der Alpen nur sehr selten vor.

Ihren Verbreitungsschwerpunkt im Naturpark Fichtelgebirge haben sie südlich und südöstlich von Selb und Arzberg. Dazu tragen die relativ niedrigen Niederschläge (ca. 600 mm) in diesem Raum bei.



1 <b>Kinderturnen</b>	8+	M. Egelkraut 2013
Boulder mit Seil, nur über die Dachkante kurz schwer.		
2 <b>Die Vergessene</b>	4	A. Schelter
Auf Seilzug achten. Keile und Cams mitnehmen.		
3 <b>Fichtelgewichtel</b>	7-	M. Egelkraut 2013
Schwere Stellen am 2. Haken und am oberen Wulst.		
4 <b>Saftpresse</b>	7/7+	M. Egelkraut 2014
Vom Einstieg weg pressige Kletterei an abschüssigen Griffen, ab dem Band gemeinsam mit <b>Die Vergessene</b> .		
5 <b>Westwand</b>	7-	A. Schelter
Am Einstieg kurz schwer, der Rest deutlich leichter. Clean, Keile und Cams.		
6 <b>Rudi-mentär</b>	6	M. Egelkraut 2013
Zum zweiten Haken hin mal kurz konzentrieren.		
7 <b>Südkamin</b>	2	
Leichter Aufstieg auf den ersten Gratturm.		

8 <b>Nordkante</b>	5	Lohnende Wandkletterei von Absatz zu Absatz.
a <b>Variante</b>	?	Gleich den Riss am 2. Gratturm hoch, große Cams.
b <b>Variante</b>	?	Zuerst in den 1. Gratturm einsteigen, dann an die Wand vom 2. Gratturm wechseln.
9 <b>Entspanntes Wandern</b>	7+/-	Routenname gilt zumindest oben raus.
10 <b>Westwand</b>	7	Crux am Rissdach, klasse Route.
a <b>Westwind</b>	7+	Direkteinsteig zur <b>Westwand</b> .
11 <b>Hält scho</b>	7-	Tolle Wandkletterei mit schönen Stellen. Der Name bezieht sich auf den 1. Haken bzw. den Block, in dem dieser steckt. Ausstieg nach links in <b>Westwand</b> .
a <b>Hält scho noch</b>	7-	Ausstiegsvariante direkt hoch.
12 <b>Westkamin</b>	2	Leichter Aufstieg auf den zweiten Turm.
13 <b>Nordwestkamin</b>	3	Gleicher Einstieg wie bei <b>Westkamin</b> , aber dann die Rampe rechts hoch.
14 <b>Krangel</b>	6	Schöne Tour, clean, Keile und Cams.



1 **Uhrwerk Orange** 8 Ch. Hartl, T. Stallinger 1992  
Am Nebenfels. Kletterverbot, nur aus historischen Gründen aufgeführt.

2 **Die großen Schlappen** 4- F. Amann 1989

3 **Fast (zu spät)** 5 F. Amann 1989

4 **Für Daheimgebliebene** 5 F. Amann 1989

5 **3. Advent** 5+ F. Amann 1989

6 **Alte NW-Wand** 4

7 **Ende der Galaxis** 7/7+ W. Deschinger 2011  
Gleich unten nach dem 1. Haken schwere Stelle.

8 **Volles Programm** 7/7+ A. Dilger 1988  
Schöne Route, Schlüsselstelle an schlüssellochartigem Griff zu Beginn des Überhangs/Dachs. Linke Hand, rechte Hand oder doch beide Hände ins Schlüsselloch?

9 **Lass gehen die Goas** 9/9+ A. Dilger 1988  
Einstieg *Volles Programm* am 5. Haken nach rechts, das Dach queren, Ausstieg *Rosenhos*.

10 **Mit Heinz durch die Galaxis** 8 Ch. Hartl 1992  
3. Haken von einem Seitaufleger klippen und dann Gas geben, Sprung zu gutem Griff (Riss), danach dranbleiben.

11 **Ende der Stille** 7+ Ch. Hartl 1993  
Luftige Verlängerung von *Mit Heinz durch die Galaxis*. Aufgrund Seilreibung Zwischenstand am Umlenker von *Mit Heinz ...* Zusätzlich Keile & Cams.

12 **Neunerbahn** 9 T. Stallinger, Ch. Hartl 1992  
Anhaltend kräftig im Dach, Schlüsselstelle zum Umlenker hin.

13 **Rosenhos** 8+ T. Stallinger 1990  
Naja, es gibt schönere Routen, aber die Geschmäcker sind verschieden.

14 - 5+ A. Bachmann

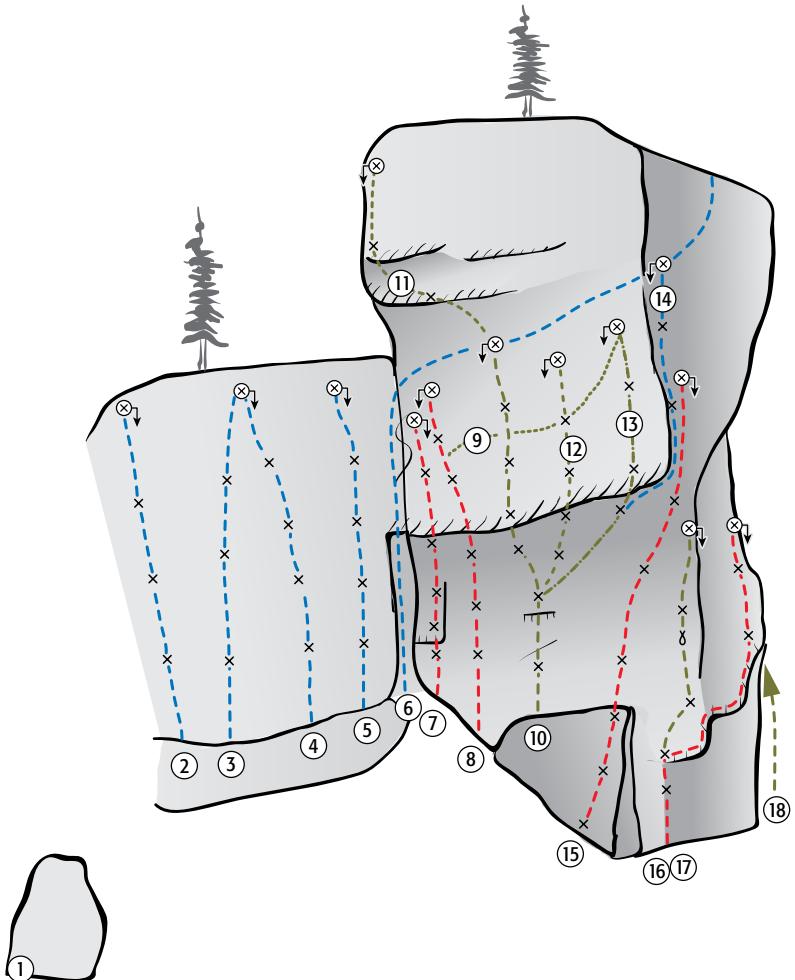
15 **Monument Valley** 7+ A. Bachmann 2005  
Schöne, luftige Kletterei.

16 **Mezcal** 8+/9- Ch. Hartl 1992  
Gleich übers Anfangsdach schwer.

17 **A crazy Way** 7+ A. Bergbauer  
So gut wie nicht geklettert und auch schwerer als vom EB angegeben.

18 **Ino aus Palermo** 8+ Ch. Lerner, J. Oschek 2005  
Großartige Linie, sehr kräftig, allerdings selbstgebastelte und unterdimensionierte Klebehaken!

□ Christian Hartl im *Monument Valley* (7+). | Foto: Matthias „Matt“ Wutz





Im Schatten des überregional bekannten Kaitersbergs hat sich im Zwieseler Winkel ein eigener Kletterkosmos entwickelt. Schon in den 1950er Jahren trainierten die Kletterpioniere rund um Arnold Hasenkopf und den später als Kletterführerautor bekannt gewordenen Hermann Froidl an den heimischen Felsen für bergsteigerische Großtaten in den Alpen und an den Bergen der Welt. Der Kletterhotspot dieser Epoche war der Falkenstein, dessen historische Routen einem Kletterverbot im Zuge der Errichtung des Nationalparks zum Opfer fielen. Mit der aufkommenden Sportkletterbewegung gerieten dann auch die kleinen Felsen auf den Bergen zwischen Zwiesel und Bodenmais in den Fokus der regionalen Szene. Insbesondere Gerhard Horn schuf viele neue Routen und kletterte 1993 mit der Route „Mara Boro“ (9-) den ersten Neuner der Region. Über die Jahre entstanden so mehrere Klettergebiete mit einer großen Routenvielfalt in allen Schwierigkeitsgraden, die oft nur Insidern bekannt waren. Da jedoch in flacheren Felspartien Griffe und Tritte schnell vermoosen, wenn längere Zeit nicht geklettert und geputzt wird, war es der Wunsch der Locals, auch die bisher nicht veröffentlichten Routen populärer zu machen. So werden nun erstmals die Felsen am Brandtnerriegel und am Hennenkobel beschrieben. Zusammen mit den bereits in der Voraufage publizierten Gebieten enthält dieses Kapitel jetzt über 200 Routen in oft sehr gutem Fels mit zeitgemäßer Absicherung. Durch die breite Mischung aus schattigen und sonnigen Wänden kann bei schönem Wetter nahezu das ganze Jahr über geklettert werden. Die touristisch gut erschlossene Region bietet vielfältige Unterkunftsmöglichkeiten und jede Menge Optionen für kletterfreie Tage, weshalb sie sich ideal als Basislager für einen Kletterurlaub im Bayerwald eignet.

- Volle Zwieseler Innenstadt bei der jährlichen „Glasnacht“. | Foto: Markus Stadler
- Ragnar Theuerjahr klettert den Klassiker Mara Boro (9-). | Foto: Florian Eichinger



## Anfahrt

ÖPNV: Zwiesel ist mit dem Zug von Plattling und Deggendorf über Gotteszell stündlich erreichbar. Nach Bodenmais zweigt eine Nebenstrecke ab, die in der Regel einen direkten Anschluss hat. Für die Gebiete G1 und G2 steigt man am besten an der Haltestelle Böhmhof aus, von wo aus man 30 bis 40 Minuten bis zu den Felsen geht. Für die Gebiete G3 und G4 könnte man in Langdorf aussteigen und in gut einer Stunde zu Fuß aufsteigen. Zu empfehlen ist jedoch eine Kombi Bahn + Bike, wofür man vom Bahnhof Zwiesel zu den Gebieten G3 bis G6 jeweils etwa 30 bis 40 Minuten radelt.

PKW: Von Deggendorf auf der B 11 nach Regen und von dort nach Bodenmais zu den Gebieten G1 und G2 oder nach Zwiesel und hinauf nach Rabenstein, wo die Zustiege zu den Gebieten G3 bis G6 starten. Von Norden und Westen fährt man von Cham am besten direkt über Bad Kötzting nach Bodenmais.

Rund um den Arber. Wanderkarte 1:50 000 mit touristischen Hinweisen. Fritsch Landkarten-Verlag Hof (Fritsch Karten: Nr. 69).

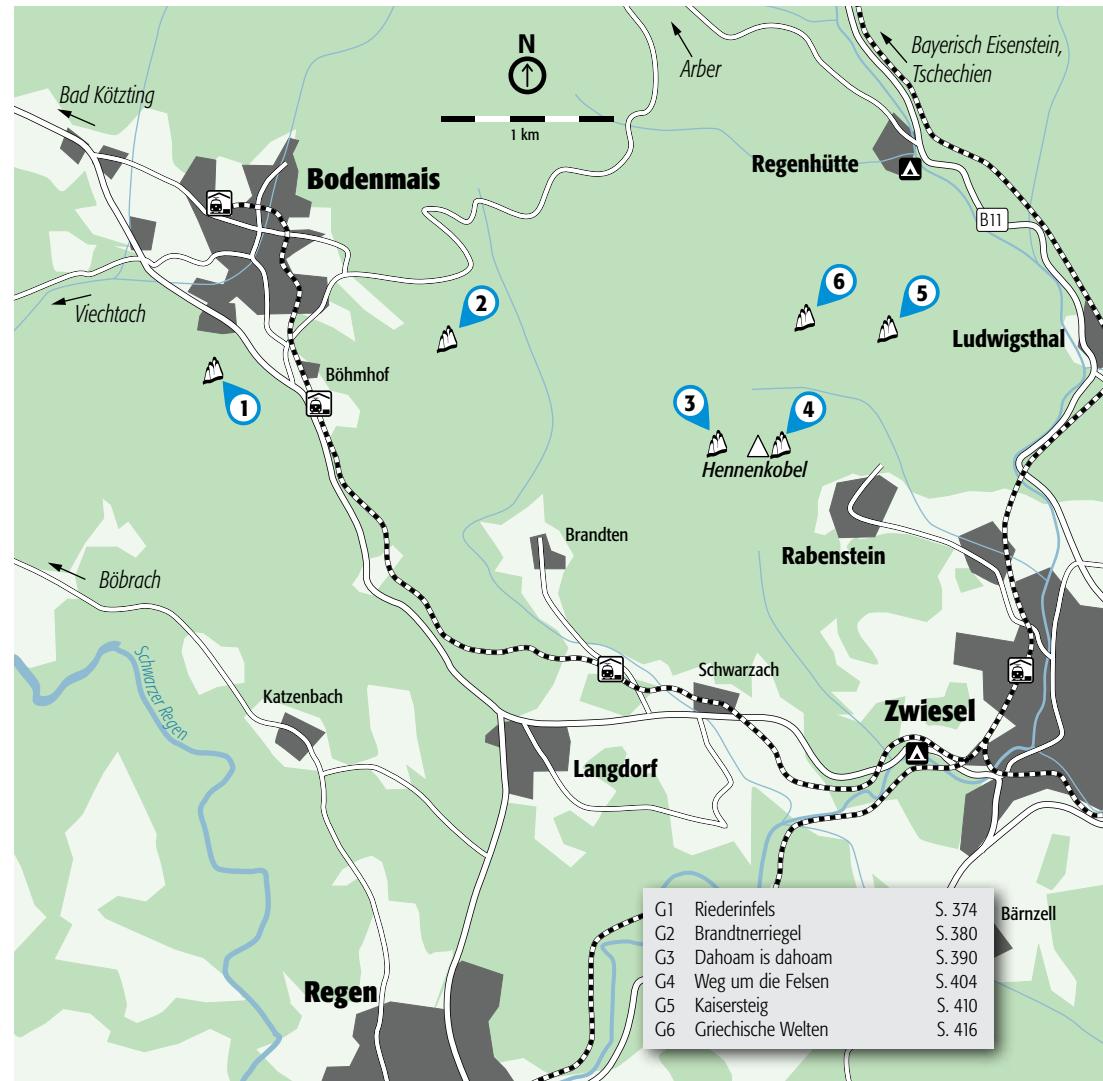
Alpenvereinskarte BY 23 - Arberregion, Kaitersberg, Osser 1:25 000.

Bei der Bayerischen Vermessungsverwaltung gibt es Karten im Maßstab 1:25 000 bis zu Übersichtskarten im Maßstab 1: 500 000 ([www.geoportal.bayern.de](http://www.geoportal.bayern.de)).

Campingplatz Tröpplkeller in Zwiesel  
[www.troepplkeller.de](http://www.troepplkeller.de), Tel. 09922 8691913

Viele Übernachtungsmöglichkeiten jeglicher Kategorie (siehe [www.zwiesel.de](http://www.zwiesel.de)).

## Karte





Ausgangspunkt Rabenstein  
 Ausrichtung alle  
 Sonne je nach Felsen  
 Absicherung meist gut mit Klebehaken, teils Bohrhaken

Gestein Gneis  
 Wandhöhe bis 20 m  
 Routenanzahl 75  
 Niveau

16  
1-5  
6-7  
8-11

45  
14

Am Hennenkobel, einem Berg bei Rabenstein nahe Zwiesel, wird schon seit langem geklettert. Das Teilgebiet „Dahoam is dahoam“ wurde ab 1993 und der Sektor „Weg um die Felsen“ (Teilgebiet G4) ab 1995 erschlossen, beide ursprünglich hauptsächlich von Gerhard Horn. Es handelt sich also um ein echtes Traditionsrevier der Kraxler aus der Region, und wenn man die beiden nahe gelegenen Gebiete „Kaisersteig“ und „Griechische Welten“ noch hinzurechnet, ist es neben dem viel bekannteren Kaitersberg eines der zwei großen Klettergebiete des Bayerischen Waldes. Aufgrund von Problemen mit dem ehemaligen Förster wurden die Infos zu den Felsen auf dem Hennenkobel in den früheren Auflagen dieses Kletterführers nicht publiziert. Mittlerweile ist der Förster in Rente und sein Nachfolger sowie die Bayerischen Staatsforsten haben eine freundlichere Einstellung gegenüber den Kletterern. So können diese schönen Felsen nun endlich, auch auf Wunsch der Hauptschließer, zum ersten Mal der gesamten Kletterszene präsentiert werden. In den Jahren 2021 bis 2024 wurden die Touren durch Gerhard Horn und Ragnar Theuerjahr saniert und befinden sich nun auf einem zeitgemäßen Absicherungslevel. Wie bei vielen Klettergebieten im Bayerischen Wald neigen flachere Felspartien zu starker Moosbildung. In diesem Fall kann eine Drahtbürste Wunder vollbringen und es liegt an uns allen, die Griffe und Tritte gelegentlich zu säubern.



■ Altmeister Gerhard Horn klettert 'S große Abräumen (7-). | Foto: Florian Eichinger

		Wandhöhe	Exposition	Routen	Schwierigkeit	Seite
<b>A Fichtelgebirge</b>						
A1	Wellertal	12 m	SW,O	28		Seite 46
A2	Dürerer Stein	12 m	W,S	8		Seite 52
A3	Hirschstein	15 m	NW-SW	24		Seite 56
A4	Kleiner Kornberg	12 m	SW	4		Seite 62
A5	Hohenstein	20 m	N,W	18		Seite 64
A6	Waldstein	20 m	S,SW	29		Seite 70
A7	Arnstein	15 m	SW,N	8		Seite 78
A8	Rudolfstein	20 m	O,S,W	61		Seite 82
A9	Treppenstein	15 m	O,W	65		Seite 96
A10	Kreuzturm	30 m	NO,W	16		Seite 106
A11	Drei Brüder	15 m	alle	31		Seite 110
A12	Schwesternstein	15 m	W	5		Seite 116
A13	Prinzenfels	8 m	S,SW,W	3		Seite 118
A14	Haberstein	18 m	alle	32		Seite 120
A15	Püttnerfels	30 m	alle	15		Seite 130
<b>B Steinwald</b>						
B1	Augsburger Felsen	15 m	W,SW	13		Seite 140
B2	Waldkopf & Ratfelsen	20 m	alle	64		Seite 144
B3	Räuberfelsen	25 m	alle	67		Seite 154
B4	Vogelfelsen	20 m	alle	51		Seite 164
B5	Burgfelsen Neuhaus	20 m	W	53		Seite 172
B6	Leuchtenberg	18 m	SW	15		Seite 182
<b>C Vorwald</b>						
C1	Marienthal	18 m	SO	32		Seite 210
C2	Hoher Fels	18 m	N,NO,O	23		Seite 220
C3	Mitterfeler Teufelsfels	18 m	S,O	31		Seite 226
C4	Saulochschlucht	12 m	N,W,S	21		Seite 232
<b>D Oberer Bayerischer Wald</b>						
D1	Unterer Butterbrand	15 m	NW,NO,W	18		Seite 240
D2	Oberer Butterbrand	12 m	NW,NO,W	18		Seite 244
D3	Wampe	12 m	SW	9		Seite 246
D4	Zwei Brüder	15 m	alle	14		Seite 248
D5	Dachlwand	15 m	O,S	7		Seite 252
D6	Döttenbrunner Wand	16 m	N,O,S	32		Seite 254
D7	Babylonsky Lom	12 m	W, S	38		Seite 260
D8	Kleiner Osser	S	1			Seite 264
D9	Blaibach	12 m	S,O,N	26		Seite 270

		Wandhöhe	Exposition	Routen	Schwierigkeit	Seite
<b>E Kaitersberg</b>						
E1	Pfarrstuhl	12 m	S	6		Seite 282
E2	Heiglwand	30 m	S	6		Seite 284
E3	Kreuzfelsen	30 m	S	47		Seite 286
E4	Sonnenplatten	17 m	S	11		Seite 292
E5	Trachtler-Massiv	30 m	S	26		Seite 294
E6	PFZ	18 m	S	49		Seite 300
E7	Riesenblock	30 m	S	33		Seite 310
E8	Rauchröhren	25 m	S,N,O	65		Seite 318
E9	Kalte Wand	17 m	S,O	18		Seite 336
<b>F Region Viechtach</b>						
F1	Höll-Island	16 m	S,O	25		Seite 344
F2	Rugenmühle	18 m	S,O	21		Seite 352
F3	Kleiner Pfahl	18 m	S,O	55		Seite 358
F4	Drachenstoa	12 m	NW	30		Seite 366
<b>G Zwiesel und Bodenmais</b>						
G1	Riederinfels	20 m	alle	36		Seite 374
G2	Brandner Riegel	20 m	O,S,W	47		Seite 380
G3	Dahoam is Dahoam	18 m	alle	75		Seite 390
G4	Weg um die Felsen	18 m	alle	31		Seite 404
G5	Kaisersteig	12 m	S,W	26		Seite 410
G6	Griechische Welten	18 m	S,O,W	27		Seite 416
<b>H Region Grafenau</b>						
H1	Daxstein	15 m	NO	9		Seite 426
H2	Steinklamm	20 m	SW	43		Seite 430
H3	Hirschschlag	25 m	S	19		Seite 440
H4	Sonnenstein	12 m	S	6		Seite 446
H5	Altenstein	12 m	S,O	19		Seite 448
H6	Ofefelsen	40 m	NW,W	6		Seite 452
H7	Geistlicher Stein	30 m	SW,S,SO	21		Seite 454
H8	Ponyhof	20 m	O	8		Seite 460
<b>I Region Passau</b>						
I1	Ochsenfelsen	15 m	S,O	12		Seite 466
I2	Ilztalklettermarten	35 m	O	21		Seite 468
I3	Eidenberger Lusen	20 m	W,N	66		Seite 472
I4	Inntalklettermarten	20 m	O,S,N	130		Seite 486

■ folgende Doppelseite: Sam Hoffmann genießt den Ausblick aus *Dach und Krach* (7+) am Arnstein. | Foto: Dani Hoffmann